

Impfungen

A photograph of a veterinary clinic. A male veterinarian in green scrubs is focused on preparing a syringe. A woman with blonde hair, wearing a dark blue jacket, is holding a fluffy white puppy. The background shows shelves with various medical supplies and a clean, clinical environment.

Ihr neuer Welpe ist eventuell schon erstmals geimpft. Allerdings sind 7 bis 8 Wochen alte Welpen durch eine solche Erstimpfung nicht gegen alle Erkrankungen vollständig geschützt. Sie müssen mit dem Kontakt Ihres Welpen zu anderen Hunden also so lange etwas vorsichtig sein, bis dieser alle Impfungen erhalten hat. Für eine optimale Gesundheitsvorsorge sollten Sie Ihren Hund während seines gesamten Lebens regelmäßig nachimpfen lassen.

Warum soll ich meinen Hund impfen lassen?

• Das Prinzip einer Impfung beruht auf der Anregung der körpereigenen Abwehrkräfte. Zu den Abwehrmechanismen zählen eine Vielzahl von verschiedenen Zellen und körpereigenen Substanzen, unter denen die Antikörper am wichtigsten sind.

Welpen sind vor zahlreichen Infektionskrankheiten durch Antikörper, die sie mit der Muttermilch (Kolostrum) erhalten, geschützt. Diese so genannten maternalen Antikörper sind nur kurz nach der Geburt in der Muttermilch enthalten. Der Schutz der maternalen Antikörper hält maximal drei Monate. Aus diesem Grund beginnt man mit der ersten Impfung ungefähr im Alter von 2 Monaten und beendet das Impfprogramm im Alter von 3 Monaten, wenn die maternalen Antikörper abgebaut sind.

•

Die Tierärztin /der Tierarzt wählt für jedes Tier das erforderliche Impfprogramm, angepasst an die Haltung und an die örtlich vorkommenden Krankheitserreger. Einige Impfstoffe können kombiniert in einer Spritze verabreicht werden, andere müssen an separaten Stellen injiziert werden. Und wie bei Kindern auch besteht die Grundimmunisierung aus mehreren Impfterminen.

•



Warum sind Wiederholungsimpfungen erforderlich?

● Viele Menschen sind der Ansicht, dass die Impfung im Welpenalter für eine lebenslange Immunität sorgt.

Leider ist dies nicht der Fall. Um den Impfschutz aufrecht zu erhalten, müssen regelmäßig Wiederholungsimpfungen erfolgen.

Infektionskrankheiten des Hundes und deren Vorbeugung

● Die **Parvovirose des Hundes** ist die schwerwiegendste und häufigste Infektionskrankheit. Sie beginnt ganz plötzlich mit akutem Erbrechen und übel riechendem, blutigem Durchfall. Dadurch kommt es zu einer raschen Austrocknung, Kreislaufversagen und der Tod kann innerhalb von 24 Stunden eintreten. Der einzige Schutz vor dieser schweren Infektionskrankheit besteht in der Impfung.

● Die **Hundestaupe** ist sehr ansteckend und endet ebenfalls oft tödlich. Tiere, die diese Viruserkrankung überleben, zeigen oft dauerhafte Schäden,

Wogegen kann man impfen?

Es gibt viele Infektionskrankheiten, die für unsere Hunde gefährlich sein können. Die wichtigsten sind Parvovirose, Staupe, Hepatitis, Leptospirose, Zwingerhusten, Borreliose und Tollwut.

wie deformierte Zähne, nervöse Ticks oder eine Veranlagung zu epileptiformen Anfällen. Die Behandlungserfolge sind häufig infolge der langen Inkubationszeit gering.

● Das **Hepatitisvirus** befällt die Leber. In akuten Fällen kann der Tod eines Tieres innerhalb von 24 bis 36 Stunden eintreten. Tiere, die sich erholen, können als so genannte stumme Ausscheider das Virus auf andere Hunde übertragen.

● Die **Leptospirose** wird durch ein Bakterium verursacht, das mit dem Harn infizierter Tiere oder durch Ratten übertragen wird. Eine Form verursacht akute Gelbsucht, die andere führt zu einer langsam fortschreitenden Zerstörung des Nierengewebes, so dass es viele Jahre nach der eigentlichen Infektion zu Nierenversagen kommt.

● Impfungen ●

● Das **Parainfluenzavirus des Hundes** ist einer der Erreger, der für den ansteckenden Zwingerhusten verantwortlich ist. Der andere Haupterreger ist das Bakterium *Bordetella bronchiseptica*. Die betroffenen Tiere leiden an einem rauhen, trockenen Husten, der mehrere Wochen anhalten und Hund wie Besitzer vor allem nervlich sehr beanspruchen kann.

● Bei der **Tollwut** geht die Infektionskette vom Fuchs aus, der auch Haustiere ansteckt. Tollwütige Tiere können den Menschen infizieren. Die Ansteckung erfolgt durch Biss über virushaltigen Speichel. Das Virus erreicht über die Nervenbahn das Gehirn. Beim Hund treten Anzeichen 20 bis 60 Tage nach der Ansteckung auf: verändertes Verhalten, Unruhe, Scheu, Speichelfluss, heiseres Bellen, Beißwut, zunehmende Lähmung und Tod. Es gibt daneben die so genannte „Stille Wut“. Die Infektionskette der Tollwut wird durch die Schutzimpfung der Haustiere unterbrochen. Sie dient mittelbar daher auch dem Schutz des Menschen.

● Die **Borreliose** ist eine durch Zecken („Holzbock“) übertra-

gene bakterielle Infektion. Die Krankheit beginnt oft erst Wochen nachdem die Zecke gesaugt hat. Zu Beginn zeigen sich beim Hund wenig markante Symptome, wie Mattigkeit und Appetitlosigkeit. Die dann einsetzenden Gelenkentzündungen sind dann eher typisch für die Borreliose. Aufgrund der sehr schmerzhaften Schwellungen beginnt der Hund zu lahmen, besonders nach dem Aufstehen. Später können auch Nerven, Herz und Nieren geschädigt werden. Die Behandlung der Borreliose ist zwar möglich, doch sehr langwierig.

●
Ihre Tierärztin / Ihr Tierarzt wird Ihnen einen Impfpass erstellen. Dieser dokumentiert, welche Impfungen Ihr Tier im Einzelnen erhalten hat sowie das jeweilige Impfdatum. Der Impfpass wird von der Tierärztin / vom Tierarzt unterzeichnet und gilt als offizielles Dokument für den Impfstatus Ihres Hundes, z. B. für Reisen oder einen Aufenthalt in der Hundepension.
●